

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDEB Lateinische Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Titus LUCRETIUS Carus**

***De rerum natura***

**Textgeschichte**

- 18-2** ***Prolegomena zur Editio Teubneriana des Lukrez*** / Marcus Deufert. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - XVI, 265 S. : Faks. ; 23 cm. - (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte ; 124). - ISBN 978-3-11-054998-0 : EUR 109.95  
[#5889]

**KOMMENTAR**

- 18-2** ***Kritischer Kommentar zu Lukrezens „De rerum natura“*** / von Marcus Deufert. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - X, 516 S. ; 23 cm. - (Texte und Kommentare ; 56). - ISBN 978-3-11-041471-4 : EUR 149.95  
[#5888]

Hat Lukrez gerade Konjunktur? Damit ist nicht in erster Linie die fachwissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Autor gemeint.<sup>1</sup> Der Rezensent denkt vielmehr an die von Stephen Greenblatt behauptete und ganz offenkundig auch auf ein weiteres Publikum abzielende „Wende“ (zur Neuzeit), die dieser amerikanische Literaturwissenschaftler und Kulturhistoriker mit Lukrez und seiner ‚Wiederentdeckung‘ verbunden sieht bzw. verknüpft;<sup>2</sup> im Gefolge der deutschen Ausgabe übersetzte Klaus Binder dann den in Frage stehenden lateinischen Text (und versah ihn auch noch mit einem von hohem persönlichen Engagement getragenen Kommentar)<sup>3</sup> und die Wissen-

---

<sup>1</sup> S. z.B. ***Ut ait Lucretius*** : die Lukrezrezeption in der lateinischen Prosa bis Laktanz / Susanne Gatzemeier. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2013. - 341 S. ; 24 cm - (Hypomnemata 189) - Zugl.: Leipzig, Univ., Diss. [betreut von – Marcus Deufert!], 2011. - ISBN 978-3-525-25298-7 : EUR 84.99.

<sup>2</sup> ***Die Wende*** : wie die Renaissance begann / Stephen Greenblatt. Aus dem Engl. von Klaus Binder. - München : Siedler, 2012. - 342, [12] S. : Ill. ; 23 cm - Einheits-sacht.: The swerfe <dt.>. - ISBN 978-3-88680-848-9 : EUR 24.99.

<sup>3</sup> ***Über die Natur der Dinge*** / Lukrez. In deutsche Prosa übertragen und kommentiert von Klaus Binder. Mit einer Einf. von Stephen Greenblatt. - Berlin : Galiani,

schaftliche Buchgemeinschaft fühlte sich schließlich ermutigt, in zwei Bänden eine hier nicht weiter in den Blick genommene zweisprachige Ausgabe auf den Markt zu bringen.<sup>4</sup>

Muß Lukrez eigens vorgestellt und/oder ‚beworben‘ werden? Lukrez ist der – nach den ‚Komödianten‘ Plautus und Terenz – erste in diskutablen Zusammenhang und Umfang erhaltene Dichter lateinischer Zunge<sup>5</sup> und der erste Römer, von dem uns ‚Texte‘ in Hexametern vorliegen.<sup>6</sup> Cicero schätzte ihn<sup>7</sup> (und gab sein wohl unvollendet gebliebenes Werk vielleicht sogar posthum heraus) und Horaz zeigt sich von ihm beeinflusst.<sup>8</sup> Wie Seneca für die Stoa ist Lukrez eine unserer (lateinischen!) Hauptquellen für die Philosophie des ‚Gartens‘ Epikurs – und er erneuert (gegenüber den so unter-

---

2014. - 405 S. ; 25 cm - ISBN 978-3-86971-095-2 : EUR 39.99. - Auch als dtv-Taschenbuch 2017, s. <http://d-nb.info/1118745779>

<sup>4</sup> **Über die Natur der Dinge** = De rerum natura / Lukrez. - Erweiterte Lizenzausgabe der erstmals im Verlag Galiani, Berlin, erschienenen deutschen Übersetzung. - Darmstadt : Lambert Schneider. - 25 cm - ISBN 978-3-650-40172-4 (EUR 199.00, nur für Mitglieder). - Bd. 1. Texte : Lateinisch/Deutsch / in deutsche Prosa übertragen und kommentiert von Klaus Binder. - 425 S. - Bd. 2. Kommentar. - [2016]. - 167 S.

<sup>5</sup> Sein Werk, gemeinhin **De rerum natura** tituliert, umfaßt in sechs ‚Büchern‘ 1117, 1174, 1094, 1287, 1457 bzw. 1286 Verse; diese insgesamt 7415 Hexameter ‚am Stück‘ – auf die besonders augenfällige Problematik von Verswiederholungen (am längsten – *cum grano salis*: 1,926 - 950 = 4,1 - 25; letztere Versgruppe wird vom Verfasser für unecht gehalten und entsprechend ‚athethiert‘, vgl. **Komm.** S. 201) gehe ich wie auf so vieles andere nicht eigens ein – erreichen damit fast die Gesamtzahl der (freilich auf überaus unterschiedlich umfangreiche 162 Einzelgedichte verteilten) 7816 Verse des Horaz (die bei diesem höchst umstrittenen acht Verse zu Beginn von Satire 1,10 nicht eingerechnet: „In einer Handschriftengruppe stehen an der Spitze der Satire acht Verse, die, weil sie eindeutig nicht von Horaz stammen, hier nicht abgedruckt und übersetzt sind“, merkt dazu Niklas Holzberg in seiner Ausgabe auf S. 669 an: **Sämtliche Werke** : lateinisch-deutsch / Quintus Horatius Flaccus. Hrsg. und übersetzt von Niklas Holzberg. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - 803 S. ; 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - ISBN 978-3-11-056233-0 : EUR 79.95 [#5968]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9114>

<sup>6</sup> Hier ist allerdings der Zeitgenosse Catull (bei wohl etwas kürzerer Lebensdauer als Lukrez in der ersten Hälfte des 1. Jh.s v.Chr.) zu erwähnen, der keineswegs nur ‚Lyriker‘ war – seine Carmina 62 und 64 sind hexametrische Dichtungen (zumal das sog. Peleus-Epyllion c. 64 mit nicht weniger als 408 Hexametern; das Gesamtwerk Catulls umfaßt leicht [ab]gerundet 2300 Verse).

<sup>7</sup> **Ad Quintum fratrem** 2,9 [10],3: „Mit Lucrez' Gedichten ist es, wie Du schreibst: manch schöner Geistesblitz, aber doch auch beachtenswerter Kunstsinn“ („Lucreti poemata, ut scribis, ita sunt, multis luminibus ingenii, multae tamen artis“; lateinischer Text wie Übersetzung nach Helmut Kasten).

<sup>8</sup> Schlagend das ‚Zitat‘ Satire 1,5,101 „namque deos didici securum agere aevom“, nach Lukrez 5,82: „nam bene qui didicere deos securum agere aevom“. Zur orthographischen Frage von „O/U“ (*aevom* vs. *aevum*) vgl. **Prol.** S. 244 - 245 als Unterpunkt 2.3.2.16.

schiedlich prosaischen wie wirkmächtigen Platon und Aristoteles) die Tradition des philosophischen Lehrgedichts.

Nun bereitet Marcus Deufert von der Universität Leipzig eine textkritische Ausgabe für die *Bibliotheca Teubneriana* vor,<sup>9</sup> flankiert und vorab ‚entlastet‘ durch separate **Prolegomena** (kurz: **Prol.**) und einen **Kommentar** (kurz: **Komm.**): „Die Praefatio dieser kurz vor dem Abschluss stehenden Neuausgabe<sup>[10]</sup> soll durch die hier vorgelegten Prolegomena entlastet werden. Sie führen insbesondere die handschriftliche Grundlage vor Augen, auf der die Edition basiert, und begründen die Gestaltung des textkritischen Apparats“ (**Prol.** S. V).

Worum es bei den „in diesem Buch im Vordergrund stehenden überlieferungsgeschichtlichen Untersuchungen“ geht (**Prol.** S. VIII), kann am *Inhaltsverzeichnis*<sup>11</sup> abgelesen oder erahnt werden. Den weiteren Hintergrund steckt der als Motto zitierte britische Philologe und Textkritiker Michael D. Reeve ab, dem die **Prolegomena** voller Dankbarkeit gewidmet sind (ebd.) – er erwartet von einer (kontextfrei-offen) ‚so‘ konzipierten Edition fünf Dinge: einen Überblick über die vorhandenen Textzeugen, Gründe dafür, einige von diesen eher heranzuziehen als andere, eine gründliche Kollation, die Beachtung des Unterschieds zwischen dem besten Text, der auf der Grundlage der genannten Textzeugen erstellt werden kann, und dem, was der Verfasser tatsächlich geschrieben zu haben scheint, und – *last but not least* – einen substantiellen Fortschritt in wenigstens einem dieser vier Punkte.<sup>12</sup>

„Der Tradition des Lachmannschen Lukrezkommentars [sc. in 4. Auflage von 1882, zuerst 1850] folgend, stellt“ der **Kritische Kommentar** „zugunsten der Textkritik all die anderen Probleme, Eigenheiten und Schönheiten des Gedichts, die Kommentierung verdienen, hintan. Im Mittelpunkt stehen die zahlreichen<sup>[13]</sup> schwer verdorbenen Stellen, die eine Vielzahl konkurrie-

---

<sup>9</sup> Als vom Verlag nunmehr (vgl. sogleich im Text samt nächster Fußnote) für den März 2019 gemeldete Neuerscheinung (s. <http://d-nb.info/1153785986> eine Besprechung ist vorgesehen): **De rerum natura libri VI** / Titus Lucretius Carus. Hrsg. von Marcus Deufert. - Berlin : De Gruyter, 2019 (März). - ca. 400 S. : 23 cm. - (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana). - ISBN 978-3-11-026251-3 : EUR 99.95.

<sup>10</sup> *Vorwort und Danksagungen* der **Prolegomena** sind datiert auf „Leipzig, im Frühjahr 2017, sechshundert Jahre nach der Wiederentdeckung des Lukrez durch Poggio“ (S. VIII).

<sup>11</sup> <https://d-nb.info/113549584x/04>

<sup>12</sup> „From an edition so conceived I have come to expect five things: a survey of the available witnesses, reasons for using some rather than others, accurate collation, guidance on the difference between the best text that can be extracted from the witnesses and what the author seems likely to have written, and substantial progress in at least one of these four“ (**Prol.** S. V).

<sup>13</sup> Deufert behandelt – in unterschiedlicher Akzentuierung und Ausführlichkeit: der ‚Kommentar‘ zu 1,35 etwa lautet lediglich: „Siehe zu 6, 744.“ (**Komm.** S. 4) und der zu 1,525: „Siehe oben zu 1, 111“ (**Komm.** S. 38); umgekehrt geht der Verfasser bei der Erörterung kritischer Stellen nur ausgesprochen wie merklich selten

render Konjekturen hervorgerufen haben“ (**Komm.** S. V). Freilich hofft der Verfasser, „über die Textkritik hinaus auch das Verständnis inhaltlich-philosophischer sowie literarisch-stilistischer Aspekte des lukrezischen Gedichts gefördert zu haben“ (**Komm.** S. VI). Besonders sympathisch wirkt dabei die ‚Selbstrevision‘ gegenüber früheren eigenen Positionen und Entscheidungen (insbesondere gegenüber der Dissertation von 1995)<sup>14</sup> – und die Diskussion der ausgewählten Stellen<sup>15</sup> will dem Rezensenten fast wie eine Art Vorschule – oder doch eher: Meisterklasse? – transparenter Argumentation vorkommen!<sup>16</sup>

Man kann sich kurz fassen:<sup>17</sup> vorbildlich, mustergültig – Referenzwerke für Proseminaristen, wenn die ‚Einführung in die Methoden der Klassischen

---

(erstmal zu 2,88 [**Komm.** S. 71 a.E. - 74 a.A.]) über zwei Seiten hinaus (3,5 Seiten zu 3,948.{949} [**Komm.** S. 186 - 189 Mitte], zu 4,543.544.545 [**Komm.** S. 233 Mitte - 236], zu 5,1105.1106 [**Komm.** S. 341 a.E. - 345 fast Mitte], ‚satt‘ zu 6,44.46.47.48.49 [**Komm.** S. 374 unteres Drittel - 378 Anfang], zu 6,769 - 817 [**Komm.** S. 428 mittig - 431] sowie mit zwei langen ‚platzraubenden‘ Versziten zu 6,1154 - 1155.1156 [**Komm.** S. 465 a.E. - 469 oben]; fast singulär die fünf Seiten zu 5,1442 [**Komm.** S. 365 letztes Viertel - 370 drei Viertel] bzw. zu 6,971.972 [**Komm.** S. 446 mittig - 451 Mitte]; die – goldene? – Mitte schließlich mit gut vier Seiten zu 6,1247–1251 [**Komm.** S. 479 Mitte - 483 Mitte]) – insgesamt 667 ‚Einträge‘ (nach Büchern verteilt meiner Zählung nach: 102, 108, 84, 114, 139 und 120).

<sup>14</sup> Vgl. **Pseudo-Lukrezisches im Lukrez** : die unechten Verse in Lukrezens „De rerum natura“ / Marcus Deufert. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 1996 (Reprint 2018). - IX, 343 S. ; 24 cm - (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte ; 48) - Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 1995. - ISBN 978-3-11-015046-9 : EUR 179.95. - S. zum personalen Forschungshintergrund des Verfassers auch seine Habilitations-Schrift **Textgeschichte und Rezeption der plautinischen Komödien im Altertum** / Marcus Deufert. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2002. - XIII, 422 S. ; 24 cm - (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte 62) - Zugl.: Göttingen, Univ., Habil.-Schr., 2000/2001 - ISBN 978-3-11-017336-9 : EUR 98.00.

<sup>15</sup> „Verfehlt Konjekturen (vor allem aus der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts), durch welche die heile Überlieferung verdorben wird, weil sie nicht verstanden wurde, übergehe ich ...“ (nb. „... dann, wenn die großen exegetischen Kommentare zu Lukrez, die seit der Wende zum zwanzigsten Jahrhundert geschrieben wurden, die richtige Erklärung bieten.“ **Komm.** S. V)

<sup>16</sup> Der **Kritische Kommentar** liest sich nachgerade gut – und selbst die naturgemäß deutlich ‚technischeren‘ **Prolegomena** möchte man fast als ‚lesbar‘ bezeichnen, auch wenn man sich hier den Stoßseufzer: „Solche Probleme möchte ich (sc. nicht) haben ...“ letzten Endes dann doch nicht verkneifen kann. Natürlich (?) werden (im **Kommentar**) Zitate aus dem Lateinischen oder Griechischen oder sonstigen Sprachen nicht übersetzt; hier wie überall und überhaupt wird der interessierte Leser mit Gewinn auf den so ganz anders gearteten ‚Kommentar‘ von Klaus Binder (s.o. Fußn. 3) zurückgreifen (können). – Nur ganz am Rande? Die im ‚späteren‘ **Kommentar** S. 515 - 516 gleichsam nachgetragenen *Corrigenda zu den ‚Prolegomena‘ (UaLG 124)* werden nunmehr als separates Beiblatt auch den ‚früheren‘ **Prolegomena** beigelegt.

<sup>17</sup> Fast hätte ich auf den Literaturkritiker Denis Scheck zurückgegriffen: „Also vertrauen Sie mir, ich weiß, was ich tue, und lesen Sie ...“ – nur kann und mag ich

Philologie‘ zum Unterpunkt „Textkritik“ kommt, Belehrung und Anregung nachgerade ohne Ende für den interessierten (und diesbezüglich allerdings auch hinlänglich ansprechbaren wie ambitionierten) Laien, Pflichtlektüre für den inneren wie innersten Kreis der Wissenschaft und (Lukrez-)Forschung. Merke: Textkritik ist nicht alles, aber ohne Textkritik ist sehr vieles und zugleich Grundlegendes höchst problematisch. Marcus Deufert hat Lukrez und der wissenschaftlichen (Alt-)Philologie einen unschätzbaren Dienst geleistet; man darf auf seine Neuausgabe des antiken Autors gespannt sein.

Friedemann Weitz

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9123>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9123>

---

eben diesem klugen Kopf gerade nicht mehr unbesehen vertrauen (was ich mit gutem Grund auch im Blick auf meine Person empfehle!), seit er diese Wendung – offenbar eine Art Markenzeichen – auch bei folgender Ausgabe gebrauchte: **Die Vorsokratiker** : griechisch-lateinisch-deutsch / Auswahl der Fragmente und Zeugnisse, Übers. und Erl. von M. Laura Gemelli Marciano. - Berlin : Akademie-Verlag. - 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - Bd. 1 im Verlag Artemis & Winkler, Düsseldorf [#3459]. - Bd. 1. Thales, Anaximander, Anaximenes, Pythagoras und die Pythagoreer, Xenophanes, Heraklit. - 2007. - 480 S. - ISBN 978-3-7608-1735-4 (Artemis & Winkler) - ISBN 978-3-05-005470-4 (Akademie-Verlag) : EUR 49.90. - Bd. 2. Parmenides, Zenon, Empedokles. - 3., überarb. Aufl. - 2013. - 449 S. - ISBN 978-3-05-006019-4 : EUR 49.80. -Bd. 3. Anaxagoras, Melissos, Diogenes von Apollonia, die antiken Atomisten: Leukipp und Demokrit. - 2. überarb. Aufl. - 2013. - 636 S. - ISBN 978-3-05-006021-7 : EUR 59.80. - Rez.: **IFB 14-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz11352627Xrez-1.pdf>